

Merseburg, 06.05.2020

Neustart für die Hausinstallation

Stagnierendes, ungenutztes Trinkwasser kann dessen Qualität beeinträchtigen und zur Verkeimung führen / Regelmäßiger Wasseraustausch ist unerlässlich / Fachbetriebe bei der Wiederinbetriebnahme nach der Corona-Pause nutzen

Seit Wochen ruht das öffentliche Leben weitgehend. Schulen, Kindertagesstätten, Freizeiteinrichtungen, Museen, Fitnessstudios, Hotels und Gaststätten - alle haben zu oder stehen nur teilweise zur Verfügung. Damit wird an entsprechender Stelle auch kaum Trinkwasser benötigt.

Mit den beschlossenen Lockerungen der politisch Verantwortlichen dürfen bestimmte Räumlichkeiten allmählich wieder genutzt werden - verbunden mit strengen Auflagen, um die Ausbreitung des Corona-Virus nicht wieder zu intensivieren. In dem Zusammenhang sollten die Eigentümer neben vielen anderen Dingen, die jetzt wichtig sind, besonders die Trinkwasserqualität in der Hausinstallation im Blick haben. Eine einfache, aber äußerst sinnvolle Maßnahme, die auch das Umweltbundesamt empfiehlt: Den Wasserhahn an sämtlichen Entnahmestellen im Objekt aufdrehen und das Trinkwasser einige Minuten ablaufen lassen, bis es sich angenehm frisch anfühlt und seine Temperatur gleichbleibend ist.

Sofern die Hausinstallation bei längerer Abwesenheit ordnungsgemäß stillgelegt wurde - entweder durch Entleerung oder Absperrung des Hausanschlusses -, sollte sich ein Fachbetrieb um die Wiederinbetriebnahme kümmern. Christine Gronwald, Mitarbeiterin der technischen Abteilung bei der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, betont: "Arbeiten an der Hausinstallation dürfen grundsätzlich nur Installationsunternehmen übernehmen, die qualifiziert und bei dem zuständigen Wasserversorgungsunternehmen, in dem Fall bei uns, zugelassen sind."

Im Übrigen schreibt das Regelwerk vor, in ungenutzten Gebäuden oder Gebäudeteilen grundsätzlich - also auch in Zeiten ohne Virus-Pandemie - regelmäßig dafür zu sorgen, dass ein Wasseraustausch erfolgt. Das vermeide, so Christine Gronwald, eine Verkeimung des Trinkwassers, das in den Leitungen möglicherweise über längere Zeit stagniert und nicht genutzt wird. Damit die Trinkwasserqualität gewährleistet ist, sollte mindestens ein Mal pro Woche, am besten alle 3 Tage, ein kompletter Wasseraustausch erfolgen, empfiehlt sie. Sollte dies nicht zu realisieren sein, könnte es unter Umständen sinnvoll sein, den Trinkwasseranschluss vorübergehend stillzulegen.

Die MIDEWA gewährleistet - unabhängig von den Einschränkungen, die das Corona-Virus mit sich bringt - nicht nur zuverlässig die Versorgung der Menschen mit Trinkwasser. Das Unternehmen mit Sitz in der Dom- und Hochschulstadt Merseburg unterstützt öffentliche Einrichtungen auch bei der



Pressemitteilung

bakteriologischen Untersuchung des Trinkwassers nach der Wiederinbetriebnahme der Hausinstallation.

“Bis zum Wasserzähler liegt die Trinkwasserqualität in unserer Verantwortung”, hebt Christine Gronwald hervor. Das gelte allerdings nicht für die Trinkwasserinstallation und deren Nutzung auf Grundstücken und in Gebäuden. Hier habe die MIDEWA keinen Einfluss auf die Qualität des Lebensmittels Nummer 1 - und sei auch nicht zuständig. “Hier ist der Hauseigentümer in der Verantwortung”, weiß die MIDEWA-Expertin.

Wer Fragen dazu hat, wendet sich am besten direkt an seinen Installationsfachbetrieb. Auf der Internetseite des Wasserversorgers sind die bei der MIDEWA eingetragenen und damit fachlich geprüften Installationsbetriebe gelistet. Außerdem ist dort eine Information des Branchenverbandes DVGW zu finden, in der über die vorübergehende Stilllegung von Trinkwasserinstallationen informiert wird. Mehr unter www.midewa.de.

Die am 5. Dezember 1996 in Könnern (Salzlandkreis) gegründete MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH ist im südlichen Sachsen-Anhalt fest verankert. Die rund 50 kommunalen Gesellschafter halten 74,9 Prozent der Unternehmensanteile. Seit 1999 ist die Veolia Wasser Deutschland GmbH (vormals OEWA Wasser und Abwasser GmbH) mit 25,1 Prozent als strategischer Partner an der MIDEWA beteiligt. Die Veolia Wasser Deutschland GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Veolia Deutschland GmbH. Die Hauptverwaltung der MIDEWA ist in der Dom- und Hochschulstadt Merseburg angesiedelt. Hinzu kommen vier Niederlassungen mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, Köthen (Anhalt), Lutherstadt Eisleben und Merseburg sowie zwölf Servicebereiche. Die MIDEWA zählt 390 Beschäftigte (Stand: Januar 2020), einschließlich 16 Auszubildende und BA-Studenten. Sie ist für die Trinkwasserversorgung von rund 323 000 Menschen zuständig und darüber hinaus verlässlicher Partner für Trink- und Abwasserverbände sowie der Industrie. Außerdem engagiert sich die MIDEWA auf dem Gebiet der öffentlichen Beleuchtung, der Fernwärmeversorgung und der Grundwassersanierung. Die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt kümmert sich um den Betrieb von Schwimmbädern, wie der Köthener Badewelt und der Volksschwimmhalle Gräfenhainichen. Mehr Informationen unter www.midewa.de, service.veolia.de und www.veolia.de.

Kontakt:

Uwe Störzner – Geschäftsführer

Alexandra Müller – Leiterin Presse/Öffentlichkeitsarbeit

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg

Telefon: 03461 352-0

Telefax: 03461 352-325

E-Mail: info@midewa.de